

SBB-Veloverlad: Chaotische Zustände

Das neu eingeführte Velo-Reservationsystem der SBB funktioniert nicht. Und in den Zügen hat es oft zu wenig Platz. Das zeigt eine Stichprobe von saldo.

Die junge Frau ist zu bedauern. Sie hievt ihr Velo am Bahnhof Neuenburg ins Veloabteil des ICN und stellt fest, dass alle drei Plätze schon besetzt sind. Der Lokomotivführer sagt: «Steigen Sie aus. Suchen Sie einen anderen Platz.» Die junge Frau protestiert: «Aber ich habe doch hier reserviert!» Doch es nützt nichts. Sie muss ein anderes Veloabteil suchen. In der Zwischenzeit schliessen die Türen. Der Zug fährt davon. Die Frau bleibt auf dem Perron zurück.

Das Beispiel zeigt: Das neue Reservationsystem löst die Probleme beim Velo-Selbstverlad nicht. Velofahrer müssen seit März in Intercity-Zügen von Freitag bis Sonntag einen Platz reservieren. Das kostet zwei Franken pro Fahrstrecke - zusätzlich zum Velobillet (saldo 5/2021).

Reservation nützte in mehr als der Hälfte der Fälle nichts

Die saldo-Stichprobe an drei Wochenenden im Mai zeigt, mit welchen Problemen Velofahrer kämpfen müssen. In 17 von 32 Fällen war der reservierte Platz schon besetzt. In 11 Fällen konnten die Fahrer auf einen freien Platz ausweichen. In 6 Fällen mussten sie das Velo in den Gang stellen - und konnten von Glück reden, dass sie nicht aus dem Zug geworfen wurden. Denn eigentlich müssen die Fluchtwege frei bleiben.

Die SBB sind trotzdem der Meinung, dass «die Velotransporte in den vergangenen Wochen gut funktioniert» hätten. Im Frühjahr hatte das



Intercity Visp-Bern: Velos, Kinderwagen, Rucksäcke, Passagiere - für alle reicht der Platz nicht

Bahnunternehmen angekündigt, dass die Zahl der Veloplätze erhöht werde - «auf den wichtigen Linien des Freizeitverkehrs zu den nachfragestarken Zeiten, wenn immer möglich auf bis das Dreifache der bisherigen Kapazitäten». Dazu wurden Gepäckabteile geöffnet.

In seiner Stichprobe stiess saldo dennoch auf chaotische Zustände beim Veloverlad:

■ **Lautsprecherdurchsage in Bern:** «Der Zug wird verkürzt geführt.» Folge: Nur die Wagen 11 bis 18 fahren ein. Der Wagen 6 mit dem reservierten Platz fehlt.

■ **Bahnhof Freiburg:** Statt eines Doppelstöckers fährt ein Ersatzzug ein. Die Wagen sind nicht nummeriert. Wohin mit dem Velo?

50 000 fordern besseren Service

Pro Velo, der VCS und weitere Organisationen fordern mehr Platz für Velos, Kinderwagen und Gepäck in SBB-Wagen sowie die Abschaffung der Reservationspflicht in IC-Zügen. Bislang unterschrieben rund 50 000 Personen die Petition.



Ersatzzug Zürich-Chur: Reservierte Veloplätze fehlen

in den Zügen

■ **Bahnhof Zürich:** Auch nach Chur fährt ein Ersatzzug. Die Velos landen auf einem Haufen und versperren den Gang.

■ **Von Thun ins Wallis:** Im IC 2000 stehen drei verpackte Velos im Gang. Die reservierten Plätze sind kaum zu erreichen.

■ **Von Zürich nach Frauenfeld:** Eine Frau möchte ihr Velo an den reservierten Platz bugsieren. Doch da steht ein Kinderwagen. Sie ist drauf und dran, diesen aufs Perron zu stellen. Mitreisende hindern sie daran.

Die Kondukteure scheuen Diskussionen. «Sobald im Veloabteil ein bisschen Betrieb ist, sieht man nichts mehr von ihnen», sagt ein Passagier. Und wenn doch ein Kondukteur da ist, dann klagt er: «Das Reservations-system ist nicht ausgereift.»

Ein grosses Problem beim Velo-Selbstverlad sind die Züge:

■ **IC 2000:** Im Multifunktionsabteil stellt jeder seine Sachen hin - Rucksäcke, Rollkoffer, Kinderwagen. Die Velofahrer sind die einzigen, die zahlen: fürs Velo und für die Reservati-on. Aber Platz haben sie nicht.

■ **Bombardier-Doppelstöcker:** Velos mit breitem Lenker haben am Fenster keinen Platz. Wer sein Velo hinten platziert hat, muss zuerst das Fahrrad auf der Gangseite entfernen, bevor er das eigene Velo holen kann.

■ **ICN:** Wer sein Velo zuhinterst platziert hat, kann es kaum mehr hervor-holen. Ausserdem versperren Velos im Gang dem Lokführer den Weg.

■ **Einheitswagen IV:** Wie beim Nei-gezug müssen die Velos aufgehängt werden. Bei E-Bikes, die gegen 30 Kilo wiegen, ist das fast nicht möglich.

Bis 31. Oktober täglich reservati-onspflichtig sind die Veloplätze in den ICs durch den Gotthard-Basistunnel und am Jura-Südfuss. Nur von Frei-tag bis Sonntag reservationspflichtig sind die restlichen ICs. Ganzjährig

und täglich reservationspflichtig sind ECs, ICEs und Railjets. Das ist ziem-lich kompliziert. Aber es wird noch schlimmer: Reservationen sind zwar via App möglich. Aber nur für ICs. Wer in einem internationalen Zug rei-sen will, muss 30 Minuten vor der Ab-fahrt am Schalter reservieren. Oder fünf Werktage im Voraus telefonisch.

Veloplätze sind zum Teil schon Tage im Voraus ausgebucht

Hinzu kommt: In gewissen Zügen las-sen sich höchstens zwei Plätze aufs Mal reservieren. Wer mehr Plätze bu-chen will, muss das in mehreren Schritten tun. Im Voraus ist aber nicht ersichtlich, wie viele Plätze frei sind. Auch spontane Reisen sind in diesem Sommer kaum möglich. Denn die Veloplätze sind zum Teil schon Tage im Voraus ausgebucht.

Marco Diener, Christian Gurtner

Bahnreise mit Velo – die Tipps

■ Veloplatz möglichst früh-zeitig reservieren – via App, am Schalter oder unter Tel. 0848 44 66 88.

■ Die Reservation zeigt, in welchem Wagen sich der Platz befindet.

■ Drei Stunden vor der Abfahrt ist im Internetfahrplan und in der App ersichtlich, in wel-chem Sektor der Wagen hält.

■ Beim Einladen: Falls die Lenker einander in die Quere kommen, jedes zweite Velo mit dem Hinterrad an den Velohaken hängen.

Warndienst für Wanderer

Wetter Alarm



Eine Warn-App für Wande- rer und Outdoor-Sportler: «Wetter Alarm» informiert via Push-Nachrichten über aufkommende Unwetter.

Die App enthält Prognose-, Unwetter- und Hochwasser- karten sowie einen Blitzra- dar. Die Warnungen und Prognosen lassen sich auch für ausgewählte Orte programmieren. Via eine Webcam-Karte kann man überdies die Wetter- situation an über 250 Orten in der Schweiz live ab- rufen. Gratis, für Android- und iOS-Geräte. *leu*

«Wetter Alarm»: Informiert über Unwetter

Zu Fuss zu architektonischen Perlen in Graubünden

«Himmelsleiter und Felsentherme» ist kein typi- sches Wanderbuch, sondern eine Anleitung, die Architektur des Kantons Graubünden mit den Füs- sen zu erkunden. Zur Auswahl stehen längere und kürzere Strecken in 15 Regionen - vom Puschlav über das Domleschg bis zum Val Medel.

Im Kanton Graubünden wurde seit dem Zweiten Weltkrieg mehr gebaut als in allen Jahrhunderten zuvor. Entsprechend gross sind die Vielfalt und die Qualität der Bauten.

Auf dem sechseinhalbstündigen Weg von Thusis nach Tiefencastel zum Beispiel überqueren Wande- rer eine Hängebrücke, bestaunen mit dem 164 Meter langen Solis-Viadukt die am weitesten ge- spannte Steinbrücke der Rhätischen Bahn, entde- cken im Schulhaus Alvaschein, wie gut Stein und Holz zueinander passen, und erleben die sakrale Stille in der um 800 erbauten Kirche St. Peter in Mistail/Alvaschein.

Die erste Auflage des Buchs erschien im Jahr 2009. Die aktualisierte vierte Auflage enthält 60 neue Bauwerke, 150 neue Fotos und viele neue Routen. *rg*

Köbi Gantenbein, Marco Guetg, Ralph Feiner (Hrsg.), «Himmelsleiter und Felsentherme», Rotpunkt- verlag 2020, 536 Seiten, 49 Franken

